Eine gemeinsame Sprache für die Holzernte

Das neue Handbuch Holzernteverfahren ist ein umfassendes Nachschlagewerk für die Aus- und Weiterbildung aller Forstfachpersonen in der Schweiz, die in der Holzernte tätig sind.

In der Schweiz fehlte bislang eine einheitliche Grundlage für die Beschreibung moderner Verfahrenstechnik in der Holzernte. Um diese Lücke zu schliessen, erarbeitete Codoc ein praxisnahes Handbuch. Das Ziel war, von den Teilarbeiten über die eingesetzten Holzerntemittel bis hin zur Wahl des jeweiligen Holzernteverfahrens eine einheitliche Sprache und ein gemeinsames Verständnis zu schaffen.

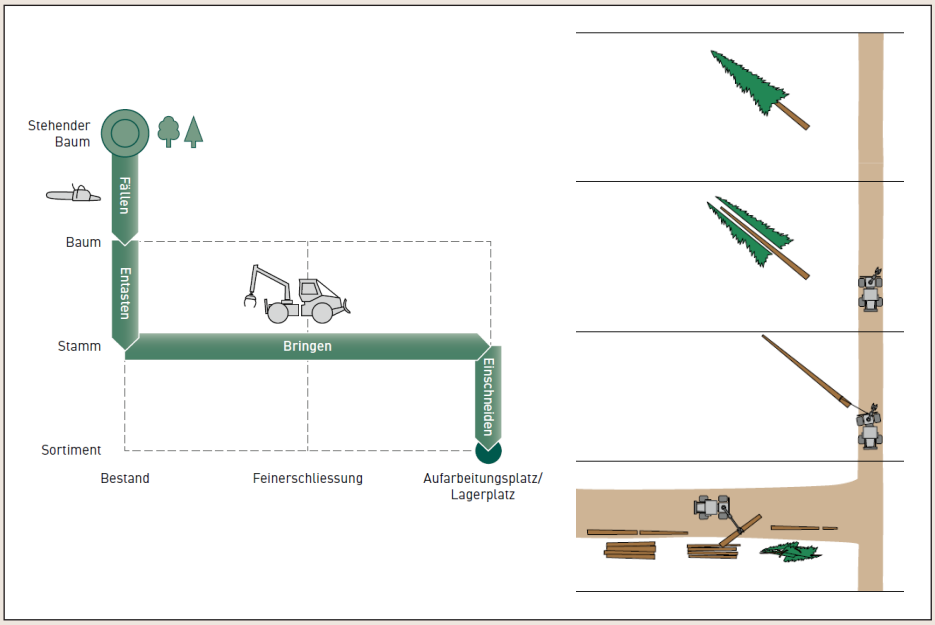
Beschreibung der Holzernteverfahren

Als Holzernteverfahren wird der organisatorische und technische Ablauf der Holzernte bezeichnet, also die Kombination und Reihenfolge der Teilarbeiten. Die bisherige Kategorisierung der Holzernteverfahren in der Schweiz hat sich stark am Mechanisierungsgrad orientiert. Im Handbuch erfolgt die Einteilung neu anhand des von der Technischen Universität Dresden entwickelten und hier abgebildeten Funktiogramms [1]. Dieses bildet die wesentlichen Abläufe und Umsetzungsvarianten der Holzernte in einem Raster ab. Jeder Knotenpunkt beschreibt einen Produktzustand an einem bestimmten Ort (zum Beispiel Sortiment an Feinerschliessung). Die Teilarbeiten wie Fällen, Entasten oder Vorrücken werden als Pfeile eingetragen (zum Beispiel der Pfeil Entasten von Rasterpunkt Baum im Bestand zu Stamm im Bestand). So lassen sich die verschiedenen Abläufe der Teilarbeiten im Funktiogramm abbilden. Für die Schweiz ergeben sich daraus fünf Holzernteverfahren.

In einem Holzernteverfahren können verschiedene Fäll-, Aufarbeitungs- und Bringungsmittel eingesetzt werden. Die für die jeweiligen Teilarbeiten benötigten Geräte und Maschinen werden im Funktiogramm durch entsprechende Piktogramme dargestellt. Die Kombination von Holzernteverfahren und den eingesetzten Holzerntemitteln mit dem entsprechenden Personal wird auch als Holzerntesystem bezeichnet.

Beispiel aus dem Handbuch

Die Holzernteverfahren werden im Handbuch mit konkreten Beispielen von Holzerntesystemen beschrieben, so wie das nachfolgend beschriebene Stammverfahren ohne Vorrücken.



Beispiel eines Stammverfahrens ohne Vorrücken. Bild: Codoc

Der Baum wird mit der Motorsäge gefällt und auf der Oberseite entastet. Mit dem Windenseil des Forstschleppers wird der Stamm gedreht, fertig geastet und der Maschinistin oder dem Maschinisten übergeben. Je nach Gewicht der Last und Platzverhältnissen am Lagerplatz können einzelne Trennschnitte vor der Bringung ausgeführt werden. Die Stämme werden direkt zum Lagerplatz gebracht und in Sortimente eingeschnitten.

Ein Gemeinschaftswerk

Das Handbuch wurde von Codoc in enger Zusammenarbeit mit einer Arbeitsgruppe erarbeitet. Zu dieser gehörten Daniel Gautschi (WaldSchweiz), François Fahrni (Bildungszentrum Wald Lyss), Eugen Carisch (ibW Bildungszentrum Wald Maienfeld), Hanspeter Weber (Verband Forstunternehmer Schweiz, FUS), Holger Griess (Vertretung der Forschung ETH Zürich, HAFL und WSL) und Laura Ramstein (Codoc, Redaktion). Eine Begleitgruppe leistete ausserdem fachliche Unterstützung. Viele weitere Fachpersonen aus der Waldbranche trugen darüber hinaus mit ihren Erfahrungen, Tipps und Fotos zur erfolgreichen Erarbeitung bei. Das Handbuch Holzernteverfahren wurde im Auftrag respektive mit Unterstützung des Bundesamtes für Umwelt (BAFU) erstellt. Es ist im Shop von Codoc in gedruckter und digitaler Form erhältlich. *(Laura Ramstein, Codoc)*

Referenz:
[1] Erler, J.; Dög, M.: Funktiogramme für Holzernteverfahren, Forsttechnische Informationen 61, Heft 9+10 (2009), S. 14–17.

Bestellung/Download Handbuch:
shop.codoc.ch/handbuch-holzernteverfahren-v2026

Impressum
Fachstelle Codoc
Hardernstrasse 20
3250 Lyss
www.codoc.ch
Codoc ist eine Fachstelle des Bundesamts für Umwelt (BAFU).